

Segen

Es segne und behüte uns
der allmächtige und barmherzige Gott,
+ Vater, Sohn und Heiliger Geist. Amen.

Sie erreichen uns telefonisch:

Pfarrerin Bettina Roth: 04740 - 1211

Mail: roth.bettina.pfr.n@gmx.de

Das Kirchenbüro ist erreichbar:

Madeleine Michailidis: Donnerstags 10-12:00 Uhr

Mail: kirchenbuero.dedesdorf@kirche-oldenburg.de

Veranstaltungen: siehe Kirchen Kurier

Gottesdienst 06.08. 18:00 Uhr

Konzert zum Markt: 11.08. 17:00 Uhr

Marktgottesdienst: 13.08. 13:00 Uhr

Konfirmandenunterricht Laurentiushaus:

14.09. Donnerstag 16:15-18:15 Uhr

Seniorenkreis: erst wieder im Oktober

Bitte nehmen Sie gerne auch das Angebot der Andachten
zum Mitnehmen auf der Homepage wahr. Danke.

Andacht für Zuhause

4. Sonntag nach Trinitatis (02.07.-08.07.2023)

**Einer trage des anderen Last,
so werdet ihr das Gesetz Christi erfüllen.
Galater 6,2**

Vorbereiten

Ich zünde eine Kerze an.
Ich lege beiseite, was mich gerade beschäftigt,
und achte auf das Licht.

Mein Kopf und mein Herz sind voll.
Einatmen - ... ausatmen - ... Alles loslassen.
Ich bin hier. Gott ist bei mir. Amen.

Den Wochenpsalm beten

Psalm 42

(2) Wie der Hirsch schreit nach frischem Wasser,
schreit meine Seele, Gott, zu dir.

(3) Meine Seele dürstet nach Gott, nach dem lebendigen
Gott. Wann werde ich dahin kommen, dass ich Gottes
Angesicht schaue?

(4) Meine Tränen sind meine Speise Tag und Nacht,
weil man täglich zu mir sagt: Wo ist nun dein Gott?

(5) Daran will ich denken und ausschütten mein Herz bei
mir selbst: wie ich einherzog in großer Schar, mit ihnen zu
wallen zum Hause Gottes mit Frohlocken und Danken in der
Schar derer, die da feiern.

(6) Was betrübst du dich, meine Seele, und bist so unruhig
in mir? Harre auf Gott; denn ich werde ihm noch danken,
dass er mir hilft mit seinem Angesicht.

Anfangen

In deinen Händen, Herr, steht unsere Zeit.

Denke an mich in deiner Gnade.
Erhöre mich und hilf mir. Amen.

Auf Gottes Worte hören (Kleine Feiertage Peter und Paul)

In diesen Tagen kann man die ersten Kalender für 2024 kaufen. Zunächst ist so ein Kalender eine Ansammlung von unscheinbaren Blättern. Irgendwann setzen wir Menschen uns dann hin und tragen ein, was uns im nächsten Kalenderjahr wichtig ist. So wird aus einem eher gesichtslosen Jahr ein Jahr mit leuchtenden Tagen: Große Feste, Geburtstage und Gedenktage, auch traurige Erinnerungen. Tage bekommen ein Gesicht, ein kleines Licht, vielleicht eine Markierung mit Farbe. Für manche gehören auch eher unscheinbare Gedenk- und Feiertage zu den Tagen, die dennoch ein wenig leuchten. Einer war grade: der 29. Juni, „Peter und Paul“, Gedenktag der Apostel Petrus und Paulus. Warum sollte dieser Tag uns leuchten? Petrus und Paulus mochten sich nicht besonders. Sie könnten in etwa gleich alt gewesen sein und waren beide Juden, ansonsten aber grundverschieden. Paulus war hochgebildet, römischer Staatsbürger und gelegentlich von seinem Wert etwas zu überzeugt. Petrus war einfacher Fischer, von Jesus direkt gerufen, zuletzt ein Verleugner des Herrn. Beide Apostel trugen seelisch schwer an einem Makel: Paulus war Verfolger der Christen, bis Jesus ihm erschien und auf einen neuen Weg brachte; Petrus war von Jesus geadelt als „Fels der Kirche“ – aber als es ernst wurde, machte er sich schnell aus dem Staub.

Zwei große Geister unserer Kirche, die aber alles andere als Helden waren. Beide fühlten den Auftrag, die Geschichte von Jesus und dessen Lehre weiterzugeben – und beide waren einander eher abgeneigt. Was könnten wir von ihnen lernen? Wir dürfen von ihnen lernen: Es ist Christen und Christinnen auch erlaubt, einander aus dem Weg zu gehen. Das nämlich taten Petrus und Paulus, als sie sich in wichtigen Fragen sachlich nicht einigen konnten. Sie mochten

einander nicht – und sie hatten verschiedene Ansichten, wie man das Evangelium unters Volk bringen sollte. Ihrer beider geniale Idee war dann: *Ich gehe hierhin, geh' Du dorthin*. Jeder mache das, was er für richtig hält – um des Evangeliums willen. Sie hörten auf, einander überzeugen zu wollen, sie gingen sich aus dem Weg. Jeder tat das Seine in einer jeweils anderen Region. Der 29. Juni ist der Tag, an dem wir wieder wissen dürfen: Christen müssen nicht einer Meinung sein. Es darf Konflikte geben in Gemeinden. Die soll man aussprechen. Wir müssen uns nicht verstellen und immer „gute Miene zum bösen Spiel“ machen. Wir müssen einander auch nicht immer mögen. Hauptsache, wir beten miteinander, sprechen im Gleichklang zu Gott. Wir sagen ihm unsere Ängste und Sorgen und stimmen dann wieder das Lob an. Christinnen und Christen – auch wenn sie verschiedener Meinung sind – haben eines gemeinsam: die Anbetung Gottes. Er ist größer und mächtiger als wir, unsere Ziele oder Abneigungen. So fanden Petrus und Paulus jeweils ihren Platz in der Kirche Gottes auf Erden. Als Verschiedene, die doch ein gemeinsames Ziel hatten: Gott groß machen, von ihm erzählen. Dass wir Gott anerkennen und anbeten. Als die, die Gott loben, bleiben wir immer eine Gemeinde. Und eine Kirche. Amen.

Beten

Ich will dir danken, Gott ...

Ich denke besonders an ...

Das beschäftigt mich ...

Vater unser im Himmel, geheiligt werde Dein Name.
Dein Reich komme. Dein Wille geschehe, wie im Himmel,
so auf Erden. Unser tägliches Brot gib uns heute.
Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben
unsern Schuldigern. Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen. Denn dein ist das Reich
und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.